

Kreiszeitung

für den Ober-Taunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Pfg. für die vierstellige Zeile oder deren Raum. Im Nachdruckteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Postfach Nr. 72

Jahres 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Reichstag ging am Donnerstag nach Erledigung der Verhandlungsdebatte in die Ferien.

Der Bagdad in Konstantinopel angelangte Leiche des Kaiserinwitwe von der Goltz wird im Hofgartengarten in Theresienstadt bestattet worden.

„Kriegsangelegenheiten“ wird gemeldet, daß Graf Julius Anhalt (aus der Preßburger Linie), der als Beobachtungs-Offizier Dienst tat, seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Österreichische Offensive veranlaßte die großen Militär-Verbindungen in Schio und Umgebung ihre Vorräte an Munition und fertigen Tuchen zur Sicherheit fortzubringen. Der Betrieb wird vorläufig fortgesetzt, doch werden nach der Paduaner Zeitung in Venedig schon Vorbereitungen zum Abreißen der Maschinen getroffen.

Österreich und Ungarn haben seit Anfang Juni 1000 Italiener, darunter 215 Offiziere gefangen genommen.

„Reit Parisien“ wird aus Saloniki gemeldet: Die Fronten von der Front sind unbedeutend. Die Kanonen dauern auf beiden Wadaraufsern fort. In der Richtung von Kilindir gegen Voroj gegenseitige Beschüsse mit Artillerie.

Kommandant Chiusoko-Shimura der japanischen Flotte kam an Bord des Kreuzers „Queen Mary“ um. Gegen den Mörder von Jaures, der gebeten wurde, abgeurteilt oder an die Front gelassen zu werden, wird wiederum hinausgeschoben, da es heißt, daß die Verhandlung den öffentlichen Frieden gefährden könnte.

Behörden von Cardiff haben am Donnerstagabend Schiffe erhalten, alle Kohlenausfuhr für Griechen-land zu verhindern.

Einer Madrider Meldung aus Badajoz ist eine portugiesische Kolonne von 1200 Mann an der Südostfront von Deutsch-Ostafrika von unseren Schutztruppen vollständig aufgerieben worden.

Die französische Kammer wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht in dem die Regierung aufgefordert wird, schleunigst die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Ernährung der im Felde stehenden Truppen zu verbessern. Die erregte Aussprache über die Lage bei Verdun bewies, wie besorgt man in Frankreich um das Schicksal der Festung ist.

„Der Kreuzzeitung“ wird von dem Gerücht Notiz genommen König Viktor Emanuel sei in erkranktem Zustand mittels Automobil in Rom eingetroffen.

Die Offensive an der süd-russischen Front.

Die große Angriffsschlacht, die die Russen den österreichisch-ungarischen Truppen zwischen dem Strypa-Knie bei und dem Pruth liefern, wird als Entlastungs-Offensive gegen die Italiener bezeichnet. Doch scheint deren Unterstützung der Italiener indirekte Hilfe zu leisten, erst in den letzten Tagen unterbrochen worden zu sein. Tatsächlich

lich bereiteten die Russen ihre gegenwärtigen Angriffe von langer Hand vor, und schon im Frühjahr hieß es, daß der Feind umfassende Vorkehrungen für eine Offensive treffe. Uebrigens beweist die gewaltige von den Russen verschossene Munitionsmenge, daß es sich nicht um ein in den letzten drei Wochen beschlossenes Unternehmen handelt.

Ob die Russenangriffe den Gang der Ereignisse in Oberitalien zu beeinflussen imstande sind, ist eine Frage, die verneint werden muß; denn die Kräfteverteilung der Monarchie im Südwesten vollzog sich nicht auf Kosten der Nordfront, man muß gestehen, daß die Russen in den gegenwärtig laufenden Schlachten eine ungeahnte Kraft bekundeten. Vor allem gilt das bezüglich des von ihnen unterhaltenen Geschützfeuers, das auf der Gesamtfront von 350 Kilometern heftig ist und stellenweise wie an der Putilowka südlich Olpa in der Twa, nordwestlich Kremienec, am Bofusztabad westlich Tarnopol, an der Strypa westlich Trembowla und südlich Buczacz sowie im Nordostzipfel der Bukowina südlich der Dnjestr-Schlängen den Charakter von Trommelfeuer hatte.

Geschütze verschiedensten Kalibers bis zu 18 Zentimeter-Haubitzen, sowie eingebaute Schiffsgeschütze traten in Wirksamkeit. Bei Olpa prasselten die feindlichen Lagen auf die Luftfront so rasch hintereinander, daß der ununterbrochene Schall wie das Tosen eines Riesenschiffes anmutete. Die feindlichen Infanterieangriffe vollzogen sich nach altem russischen Rezept: durch Massenaufwendung die mangelnde Wucht und den fehlenden Offensivgeist wettzumachen. So sah man bei Olpa in der Bukowina, bei Kozlow östlich Tarnopol, an der Twa und Putilowka die russische Infanterie in tiefgegliederten Schwärmen bis zwölfmal zum Sturme vorrücken, unbekümmert um die geradezu grauenhaften Verluste, die ihnen von unseren Verteidigern zugefügt wurden. Oft gelang es dem russischen Angriff schon durch Artilleriefeuer Herr zu werden, stellenweise kam es zum erbitterten Handgemenge, in dem unsere von bekannter Schneid erfüllten Truppen den Sieg davontrugen.

Als Durchbruchversuche wählten die Russen Frontstellen an denen im Laufe des letzten Jahres schon mehrfach blutige Kämpfe stattgefunden hatten. Im allgemeinen lehnt sich die österreichisch-ungarische Nordostfront an Flußläufe an. Nur beim Uebergang von der oberen Strypa zur Twa und von der Twa bei Mlynow zur Putilowka läuft die Front auf hügeligen Gelände. An diesen Stellen zwischen Mlynow und westlich Olpa, sowie zwischen Zalosze und Kowo Mestinec, nördlich davon bei Sapanow sind die Russenangriffe außerordentlich heftig.

Nordwestlich Tarnopol, an der Bahnstrecke Lemberg-Bodowolecznola, sind die russischen Attacken nicht minder heftig. Tagelang wird dort unausgesetzt gerungen. Jeder von den Russen errungene örtliche Vorteil wird ihnen von den Ungarn in erfolgreichen Gegenangriffen streitig gemacht. Im Raume zwischen Burlanow-Bieniawa, an der Strypa, wo schon in der großen Januaroffensive der Russen blutige Kämpfe stattgefunden, schritten die Russen nach kräftiger Artillerievorbereitung zu Massenangriffen. Die anstürmenden Russenkolonnen brachen aber schon im Feuer unserer ausgezeichnet eingeschossenen Artillerie zusammen. Südlich Buczacz, wo unsere Front infolge des stark ausgebauten eigenen Brückenkopfes weit östlich der

Strypa entlang den Olchowicz-Teichen verläuft, war das Städtchen Jazlowiec, sonst ein beliebter Besuchsort russischer Flieger, Brennpunkt der feindlichen Angriffe. Immer wieder stürmten dort die Russen vor, ihre Schwärme reichten wurden von unserem Maschinengewehrfeuer niedergemacht und im erbitterten Handgemenge die wenigen, über unsere Hindernisse gelangten Russen niedergemacht. Nur an einer Stelle vermochten die Russen einen kleineren Erfolg zu erzielen der in Anbetracht der langen Angriffsfront und der angewendeten feindlichen Mittel kaum in Betracht kommt. Bei Olpa, südlich des Dnjestr, mußte die eigene Front, nachdem feindliches Massengefeuer die Gräben und Unterstände vollständig zerstört und die Hindernisse glatt umgelegt hatte, bis auf die zweite vorbereitete fünf Kilometer südlicher gelegene Linie zurückgenommen werden. Vorher wurden die in den Gräben eingebauten Geschütze zerstört.

Aber schon wenige Stunden nach der Frontzurücknahme brachen die österreichisch-ungarischen Truppen im Gegenangriff vor und eroberten die wichtige Höhe Czarny Potok. So brachte der Anfang der Offensive den Russen keinen Gewinn. Nirgends gelang ihnen ein Durchbruch, an keiner Stelle vermochten sie die Front in größerer Breite einzudrücken. Die Verteidiger, denen harte Arbeit zuteil ward, rechtfertigten voll das in sie gesetzte Vertrauen.

Noch tobt die Schlacht in unveränderter Heftigkeit und noch gibt's viel an unserer Ostfront zu schaffen. Der bisherige Verlauf der großen Angriffsschlacht rechtfertigt die in den Reihen unserer Kämpfer herrschende Zuversicht. (Zensiert).

M. Waldmann, Kriegsberichterstatter.

Die Lage an den Fronten.

Der gestrige deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Juni. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf beiderseits der Maas dauert mit unverminderter Heftigkeit an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Smorgon drangen deutsche Erkundungsabteilungen über mehrere feindliche Linien hinweg bis in das Dorf Kunowa vor, zerstörten die dortigen Grabenanlagen und lehrten mit 40 Gefangenen und einem erbeuteten Maschinengewehr zurück.

Auf der übrigen Front bei den deutschen Truppen keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ortschaften am Doiran-See wurden von feindlichen Fliegern ohne jedes Ergebnis mit Bomben beworfen.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 8. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Wolhynien haben unsere Truppen unter Nachhüt-kämpfen ihre neue Stellung am Stryp erreicht.

An der Twa und nördlich Wijnlowezyn an der Strypa

Der Stellungskrieg vor Vaux.

In der Nacht auf den 28. Februar war die Lage im Raum von Vaux soweit geklärt, um eine neue, aber wirksame Angriffsform gegen Vaux zu beschließen; zunächst eine kurze Uebergangszeit des Stellungskrieges, innerhalb welcher die Vorbereitungen zu dem zweiten Angriff gegen Dorf und Fort Vaux getroffen werden sollten.

Dazu gehörte vor allem die Ablösung der Truppen, die durch 6 Tage und Nächte unter den unerhörtesten Mühen und Entbehrungen gekämpft hatten. Bei den an diesen Frontteil gezogenen Verbänden wurde dem Stellungskrieg entsprechend eine Gruppierung derselben in eine Stellungstruppe, die Bereitschaft und die Reserve angenommen und mit dem sofortigen gründlichen Ausbau des Angriffsabschnittes begonnen. In den bewegten Tagen vorher war ja für diese Arbeiten keine Hand und kein Material verfügbar, die ganze Kraft gehörte nur dem Ge-
kämpfe.

Zum besseren Verständnis der französischen Widerstandskraft möchte ich hier einige Angaben einschalten, die vielleicht bestehende Vorurteile widerlegen. Die Franzosen verfügen nämlich über eine sehr bemerkenswerte Artillerie in den Vorjahren ihrer Verteidigung; so wurde beispielsweise in einem der eroberten Dörfer das Tagebuch eines Kommandanten über die Zeit vom 11. November 1914 bis 11. Februar 1916 vorgefunden. In diesem waren unter anderem die allerfeinsten Beobachtungen, die unbedeutendsten Vorfälle genau verzeichnet. So war einmal ein deutscher Patrouille überfallen worden, von deren Schicksal uns nichts mehr bekannt geworden war; nun wurde man, daß einer unserer Leute damals schwer verwundet wurde und kurz darauf starb, daß drei andere leicht

verletzt worden waren und die beiden übrigen Leute unverwundet in Gefangenschaft fielen. Am 8. Januar wird erwähnt, daß das Kap der guten Hoffnung, ein deutscher Stützpunkt 2 Kilometer westlich Gremilly mit nahezu 5000 Schüssen bedacht wurde; es wird als Demonstrationschießen bezeichnet, das ursprünglich für den 1. Januar geplant war, damals aber wegen Nebels unterbleiben und die nächsten Tage wegen Munitionsmangels verschoben werden mußte. Später zählt der französische Kommandant sorgfältig alle deutschen Minensprengungen in seinem Abschnitt und notiert die Ziffern mit Bemerkungen; 250, 260, 310 usw. Er schloß daraus, daß diese Sprengungen den Zweck hatten, in dem harten Boden eine Reihe von neuen Unterständen herzustellen. Ueberhaupt hatte die Aufmerksamkeit der Franzosen sichtlich zugenommen, als sie den Ernst ihrer Lage erkannten und alle ihre zahlreichen Beobachtungsstände mit erfahrenen Offizieren besetzt, die offenbar das Auge kaum eine Sekunde vom Fernrohr wegbrachten. Es brauchte sich nur ein Kopf irgendwo zu zeigen und schon hämmerten Maschinengewehre und trachten die Geschütze. Man muß sagen, die Franzosen versäumten nunmehr nichts, was ein aktiver Verteidiger tun soll und kann!

Auf deutscher Seite wurden nun die besetzten französischen Stellungen nach Möglichkeit ausgebaut und Neuanlagen stellen das böse Flankengefehr geschaffen; Maschinengewehre und Minenwerfer wurden eingebaut und zahlreiche Telefonlinien gelegt, um nicht fortwährend die unerlässliche Verbindung nach rückwärts zu verlieren. Der 28. und 29. Februar und der 1. März verliefen nun ruhig, und am 2. März wurde schon der erste Versuch einer scharfen Rekonnozierungs gegen Vaux vorgenommen. Man wollte damals mit 3 Kompagnien gegen die Befestigungen im Caillette-Wald vorrücken, die das Haupthindernis je-

des Vordringens gegen Dorf Vaux bildeten. Es war aber nichts zu wollen, denn die Franzosen schossen wieder mit ihrer schweren Artillerie. Die Sache mußte vom anderen Ende angepackt werden, und so entschloß sich die deutsche Führung, die Gefährzone des breiten bedungslosen Hanges nordwestlich Vaux dadurch auszuschalten, daß man auf ihm überhaupt nicht vorging, sondern die deckende Schlucht östlich dieser Fläche zur Vorrückung benützte. Diese Tiefenlinie mündete beim Ostende von Vaux gegenüber dem Bahnhofe, und hier waren nur ungefähr 150 Meter freien Geländes zu überschreiten, bis dahin war man vor den Maschinengewehren und Geschützen im Caillette-Wald gedeckt. Allerdings mußte am Südhang des Harbaumont noch eine fast 200 Meter breite Drahtzone durchschritten werden, in der sich französische Posten befanden. Es war wieder die prächtige Truppe des Hauptmanns B... die hier angriff, und der 16jährige Leutnant war es, der immer wieder bis an das französische Drahtverhau herantrug, dort liegend seine photographischen Aufnahmen machte, und manchmal bis 24 Stunden im Regen unbeweglich ausharrte, bis die gewetzte Aufmerksamkeit und das Feuer gegen ihn endlich einschloß. So wurde eine Gasse entdeckt, die durch das übermäßig breite Hindernis direkt gegen den Bahnhof herabführte und durch sie stürmte dann am 9. März um 4 Uhr früh die tapfere Schar in das Dorf Vaux und besetzte in heftigstem Straßenkampf seinen östlichen Teil, um nie wieder daraus vertrieben werden zu können. Das Dorf war zu einer kleinen Festung ausgebaut worden, überall waren in betonierten Unterständen Maschinengewehre, Haus um Haus mußte erobert werden und in höchster Eile wurde quer durch die Hauptstraße des Dorfes eine Barrikade gezogen, um sich nicht mehr hinauswerfen zu lassen. Ganze Mauertrümmer, große Steine der zerstörten Häuser, Balken und Möbel wurden hier auf-

wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. An der unteren Stropa greift der Feind abermals mit starken Kräften an, die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen. Am Dnjestr und an der beffarabischen Front herrschte gestern verhältnismäßige Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago gewann unser Angriff an der ganzen Front südlich Cesuno-Gallio weiter Raum. Unsere Truppen setzten sich auf dem Monte Lemerle (südöstlich von Cesuno) fest und drangen östlich von Gallio über Ronchi vor.

Abends erstürmten Abteilungen des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 2 und des Grazer Infanterie-Regiments Nr. 27 den Monte Melette.

Die Zahl der seit Anfang dieses Monats gefangen genommenen Italiener hat sich auf 12 400, darunter 215 Offiziere, erhöht.

An der Dolomitenfront wurde ein Angriff mehrerer feindlicher Bataillone auf die Croda del Ancona abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Süd-Tirol—Verdun.

In Italien macht der österreichische Angriff weitere Fortschritte. Auf verschiedenen Teilen der Front sind die f. u. l. Truppen erfolgreich vorgedrungen und haben einzelne wichtige Geländepunkte wie den Monte Lemerle und den 1780 Meter hohen Monte Melette östlich von Gallio besetzt. Die Zahl der seit Anfang Juni gemachten Gefangenen hat sich auf 12 400, darunter 215 Offiziere erhöht. Daß der Angriff selbst langsamer als zu Beginn der Offensive vorwärts schreitet, ist in der Natur des Kampfes begründet. Die Hauptsache ist, daß der Angriff überhaupt vorwärts geht und nicht ins Stocken kommt, und dies ist bisher der Fall gewesen.

Auf der französischen Front ist vor Verdun zunächst eine Kampfpause eingetreten, in der die deutschen Truppen ihre bisherigen Erfolge beseitigen und sichern konnten. Wie in früheren Fällen so fällt auch jetzt der Artillerie die Haupttätigkeit an der Fortführung des Kampfes zu. Sie richtet ihr Feuer gegen die nächst gelegenen feindlichen Stellungen um sie stürmisch zu machen und das weitere Vorgehen der Infanterie vorzubereiten. (Berlin zensiert).

Hof- und Personalsnachrichten.

Berlin, 8. Juni. Dem militärischen Wochenblatt zufolge wurden zu Generalleutnants befördert die Generalmajore von Ertorf, von Schoeler, von Hahn Schwarte, von Böckmann, von Kleist, bisher General a la suite des Kaisers. Ferner wurden zu Generalmajoren befördert die Obersten Betrog, von Wurmb, Schönfeld, von Treskow, von der Heide, Jande, Rumschörtel, von Sydow, von Hendebröck, Graf Moltke, Freiherr von Eichendorff, Seifert. Den Charakter als Generalmajor erhielt Oberst J. D. Dorisch.

Stuttgart, 8. Juni. Der König hat dem Chef der Hochseestreitkräfte, Admiral Scheer das Großkreuz des Württembergischen Militär-Verdienst-Ordens und dem Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte, Vizeadmiral Hipper das Komturkreuz desselben Ordens unter wärmster Beglückwünschung verliehen.

Nachklänge zur Seeschlacht.

Auf ihren Glückwunsch zum Seesieg antwortete der Kaiser der Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen in einem Danktelegramm:

„Bin tief bewegt in stolzer Freude, daß meine Schöpfung, die mein Lebenswerk gewesen, sich mit Gottes Hilfe als eine so starke gute Waffe bewährt hat. Die deutsche junge Flotte hat den Nimbus von der Unzerstörbarkeit der britischen Seemacht herabgemindert. Gott helfe so weiter.“

Teilnehmer an der Seeschlacht kommen bereits in verschiedenen Blättern zu Wort und geben Schilderungen, aus denen hervorgeht, daß am 31. Mai keine Zeppeline bei den Deutschen waren. Sie hätten wegen des schließlich einsetzenden Regens überhaupt nicht viel nützen können. Sie kamen erst am 1. Juni, nachdem alles erledigt war. — In einem Bericht, den die „Vossische Zeitung“ bringt, heißt es zu der englischen Falschmeldung, daß die deutsche Flotte die Flucht ergriffen habe: Unsere Schiffe blieben zunächst am Platze. Aber es hatte ja selbstverständlich keinen Zweck, ohne Feind weiter auf dem Kampfsplatze zu verharren. Die englische Flotte war nach dem Eindruck, den wir hatten, so schwer beschädigt, daß sie nicht mehr folgen konnte.

Drei gleichzeitige Parlamentsitzungen.

Reichstag, preußisches Abgeordnetenhaus und preu-

einander getürmt und mit zwei Maschinengewehren besetzt. Ueber 100 Franzosen waren während dieser Zeit im Handgranatenkampf getötet worden, sie lagen überall umher, es schoß von allen Seiten, man wußte kaum mehr, ob einem französischen oder deutsche Kugeln um die Ohren pfliffen. In diesem ungeheuren Lärm bewährte sich wieder einmal der stoische Gleichmut der Erstürmer von Ornes; die Maschinengewehr-Mannschaft auf der Barrikade löste sich fortwährend ab, in den kurzen Ruhepausen aßen die Leute Brot mit Marmelade an der Barrikade sitzend und ein Mann, der schon vier Schüsse eines französischen Maschinengewehres erhalten hatte, wollte selbst dann nicht zurück und bediente wieder sein eigenes Maschinengewehr. So wurde der Ofen des Dorfes Raug unerschütterlich gehalten, obwohl das Sperrfeuer den Nachschub von Munition, Verpflegung, vor allem an Trinkwasser den ganzen Tag über völlig unmöglich machte; die Leute legten sich schließlich auf den Bauch, steckten ihre heißen Gesichter in den durchfließenden Bach und spülten so wenigstens den trockenen Mund.

Kurt Frhr. v. Reden, Kriegsberichterstatter.

sisches Herrenhaus tagten gleichzeitig am Donnerstag, um den Rest ihrer Aufgaben zu erledigen. Aber die beiden Kreuzparlamente konnten noch nicht zu dem erwarteten Schluß ihrer Kriegsstagungen gelangen. Denn das Herrenhaus stimmte wider Erwarten der Steuervorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses nicht zu, sondern beschloß einstimmig, die Geltungsdauer des neuen Steuergesetzes bis hinter das Kriegsende zu verschieben, während das Abgeordnetenhaus von der Regierung das Zugeständnis erzwungen hatte, daß die Kriegsteuererhöhung zunächst nur für das laufende Rechnungsjahr 1916 in Kraft treten solle. Da infolge dieser auseinandergehenden Beschlüsse die beabsichtigte Verlagerung der beiden Kammern vor Pfingsten doch nicht eintreten kann, will das Herrenhaus die Gründe seines Abänderungsvorschlages erst noch schriftlich fixieren und vertagte sich deshalb bis zum 20. Juni. Vorher nahm es noch den Antrag Bissin auf nachdrücklichere sexualpädagogische Aufklärung der Jugend und den Antrag Hillebrand auf Vermehrung des fremdsprachlichen Unterrichts an den höheren Schulen an. Zu gleicher Zeit behandelten Abgeordnetenhause und Reichstag das gleiche Thema: Ernährungspolitik. Neues wurde in beiden Parlamenten über die oft und eingehend verhandelte Frage nicht mehr zutage gefördert. Man redete nur, um die verschiedenen Parteauffassungen noch möglichst klar und deutlich vom Lande zum Ausdruck zu bringen. Dabei gab es im Reichstag heftige Auseinandersetzungen zwischen Agrariern und Fortschrittler, im Abgeordnetenhaus stürmische Proteste gegen den sozialdemokratischen Gutsbesitzer Höfer. Dann schloß der Reichstag nach einer Dankesrede des Präsidenten an Heer und Flotte und einer Dankesrede Spahns an den Präsidenten mit Hochrufen auf Kaiser, Volk und Vaterland, während das Abgeordnetenhaus nach einer kurzen Ostpreußendebatte sich auf Freitag 10 Uhr vertagte.

Der tote v. d. Goltz in Konstantinopel.

Der Feldmarschall zweier Armeen hat zur Ruhestätte den Boden gewählt, auf dem sein Wirken geschichtlich geworden ist: denn so groß seine Verdienste auch um seine deutsche Heimat gewesen sind als tapferer Streiter und fähiger Offizier schon im deutsch-französischen Kriege, später als geistvoller und vorurteilsloser Geschichtsschreiber über ihn, auf der Höhe seines Lebens als Korpskommandeur und Generalinspekteur und an dessen Abende als Gönner der deutschen Jugendbewegung und zu allerletzt als erster Generalgouverneur von Belgien: der „Sanierung“ des türkischen Kriegswesens war seine Hauptaufgabe zugewandt, in ihr und der Knüpfung enger politischer Verbindungen hat er die Hauptaufgabe seines Lebens erblickt. Und als 72-jähriger ist er sogar noch persönlich hinausgezogen, auf den fernsten asiatischen Kriegsschauplatz der türkischen Waffen! Nicht ist es ihm noch vergönnt worden, den frohen Tag des Endsieges zu schauen. Selbst der unmittelbare Abschluß der von ihm siegreich geleiteten Operationen im Irak ereignete sich erst eine Woche nach seinem Abscheiden, als die Division des Generals Townshend ihre Waffen streckte. Eine tödliche Krankheit hat ihn dahingerafft in demselben Babylon, dessen Klima auch des 33-jährigen großen Alexanders Leben vernichtete. — Nun ist die Leiche des Helden aus Bagdad in Konstantinopel eingetroffen, um ihrer Beisehung im deutschen Botschaftspalast von Thrapia zu harren, sobald die Angehörigen aus Deutschland eingetroffen sein werden. Einen kostbaren Schatz will Deutschland der türkischen Erde übergeben. Möge er ein Pfand werden langer Dauer der heutigen Ordnungen und einer den Stürmen künftiger Jahrhunderte trotzenen Freundschaft beider durch diesen Mann und sein Lebenswerk politisch wie geistig geeinten Nationen!

Die geheime Kammer Sitzung.

Bern, 8. Juni. (M. B.) Der Gesamtauschuß der Parteien der französischen Kammer hat sich in gruppenweiser Abstimmung nach der gestrigen Kammer Sitzung mit sechs Gruppen gegen vier bei zwei Stimmenthaltungen gegen jede Geheimhaltung ausgesprochen. Die Geschäftsordnungskommission beschloß ihrerseits, in dem Wortlaut des früheren Beschlusses, der bekanntlich die Geschäftsordnung für eine Geheimhaltung nach dem Willen der Regierung abgeändert hat, weitere Änderungen vorzunehmen. Nach Blättermeldungen hat sie die Zahl der nötigen Unterschriften auf hundert erhöht. Diese betrug ursprünglich zwanzig, dann fünfzig.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 9. Juni 1916.

* Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen besuchte dieser Tage in Begleitung von Frau Regierungspräsident Dr. v. Meißter das Kaiser-Wilhelm-Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime am Chausseehaus zu Wiesbaden. Die hohe Frau, die selbst einen Sohn auf dem Felde der Ehre verloren hat und von der zwei andere Söhne und Gemahl verwundet sind, unterhielt sich mit jedem Einzelnen der verwundeten Soldaten in herzwinnender Weise und überreichte jedem eine kleine Erinnerungsgabe.

* Bürgermeister Wilhelm Aleemann in Oberstedten ist nach neunjähriger Dienstzeit im Alter von 59 Jahren gestorben.

* Das Eiserne Kreuz. Dem Unteroffizier Koppach vom aktiven Infanterie-Regiment 25 ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

* Sein 50jähriges Dienstjubiläum als Küster feierte in Homburg dieser Tage Franz Müller 1.

* Lebensmittelabteilung. Der Magistrat schreibt uns: Da die Berichterstattung über die letzte Stadtverordneten Sitzung bezüglich der Einrichtung einer Lebensmittelabteilung nur lückenhaft und zum Teil nicht ganz richtig ist, erlauben wir um gest. Aufnahme nachstehender Notiz in Ihrer Zeitung:

„Da die Verteilung der verschiedenen mit der Lebensmittelfürsorge zusammenhängenden Aufgaben auf mehrere Abteilungen des Magistrats zu Unzulänglichkeiten geführt,

insbesondere auch große Unbequemlichkeiten für den zum Folge gehabt hat, ist die Errichtung einer Lebensmittelabteilung, welche vom Magistrat geleitet wird, beschlossen worden. Die Leitung wird in den Händen des Herrn Oberbürgermeisters liegen, welcher hierbei von Herrn Stadtrat Braunhagen unterstützt wird. An der Spitze des Büros, welches die Stadtverordnetenversammlung untergebracht wird, Herr Stadtschreiber Blantenagel. Alle die Regierung bezüglichen Angelegenheiten werden künftig im Büro erledigt. Hier findet auch die Abgabe aller Frage kommenden Karten und Bezugsscheine statt, verständlich wird an der Ausgabe der verschiedenen Lebensmittelkarten, welche alle vier Wochen in den hierfür bestimmten Lokalen stattfindet, nicht zu unterbrechen. Die Stadtverordnetenversammlungen werden künftig im Foyer des Theaters stattfinden.

(Unser Bericht war nicht lückenhaft, da in der Lebensmittelabteilung in den Händen des Herrn Oberbürgermeisters liegt und von Herrn Stadtrat Braunhagen unterstützt wird. Gewiß, wir lassen auch ab und zu eine Lücke, wofür man uns im Stillen, vielleicht im Rathaus, recht dankbar gewesen sein dürfte. In der Stadtverordnetenversammlung wird dem in der Sitzung des Magistrats gesagten, überein. Die Schriftleitung des „Friedrichs-Blattes“ schreibt man aus Wiesbaden: Es dürfte zeigt sein mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen in der Stadtverordnetenversammlung über die Verteilung des Fleischverbrauchs öffentlich darauf hingewiesen, daß ein Fremder hier ungefähr die fünfstache Fleisch verzehrt wie ein Einheimischer. Dem ersten, den abgesehen von den fleischlosen Tagen, täglich oder noch mehr Mahlzeiten mit Fleisch in den Haushalten dargereicht, während der Einheimische im Durchschnitt höchstens an einem Tag in einer Woche Fleisch verzehrt. Die hier weilenden rund 6000 Fremden sind gegenüber den Einheimischen als 30 000 Fleischesser zu rechnen, so daß sich bei gleichmäßiger Verteilung des Fleisches der Anteil des Einheimischen wesentlich höher herausstellt als es auf den ersten Blick erscheint. Es liegt kein Grund vor, die Fremden — die wirklich Kranken nehmen aus — gegenüber den Einheimischen in dieser Weise Zeit und in dieser Weise zu bevorzugen.

* Eine Bierpreiserhöhung haben erneut die Brauereien der Nachbarschaft beschlossen und zwar vom 2. Juni ab der Ausschankpreis für das siebenzigstellige Glas um zwei Pfennig und der Flaschenpreis 1/2 Literflasche um drei Pfennig erhöht werden.

* Der 3. Kriegsvortrag über die Vermehrung Frühobstes und der Gemüse im Haushalte findet am 19.—21. Juli 1916 an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim statt. Der Unterrichtsplan weist u. a. folgende Punkte auf: Empfehlenswerte Verfahren für die Kultivierung des Frühobstes im Haushalte. — Die Ursachen der Fäulnis und die Verhütung des Verderbens von Obst, Gemüse-Dauerwaren. — Das Kochen des Obstes und Gemüses im Haushalte. — An den Nachmittagen praktische Anleitungen über die Herstellung von Dauerwaren, sowie über das Kochen des Obstes und Gemüses im Haushalte erteilt. An diesem Lehrgang nehmen Männer und Frauen unentgeltlich teil. Es ist anzuraten, Vertreter zu entsenden, damit die Meldungen in baldmöglichst an die Direktion der Anstalt zu Geisenheim a. Rh. einzureichen.

* Deutscher Schiffschiffverein für Hessen und Nassau. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten von Meißter-Wiesbaden hielt die 1914 gegründete Landesvereinigung des Deutschen Schiffschiffvereins Hessen und Hessen-Nassau heute im „Frankfurter Hof“ ihre zweite Hauptversammlung ab. Der beschlossene Tagung wohnte neben der Schirmherrin der Vereinigung, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Vorsitzende des Deutschen Gesamtvereins, Herr Dr. v. Brüning in Berlin, bei. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende den gestorbenen Mitgliedern ehrende Worte des Abschiedes. Ueber die im November 1915 in Berlin stattgefundene Hauptversammlung des Schiffschiffvereins erhaltene Szematolsti-Frankfurt a. M. einen eingehenden Bericht dem zu entnehmen war, daß die Befahrungen der Verein unterhaltenen Schiffschiffe während des Krieges Marine wertvolle Dienste geleistet haben. Ein neues Schiffschiff soll baldigst gebaut werden. Auch die Vereinigung hat trotz des Krieges in erfreulicher Weise allen Teilen des Vereinsgebietes Wurzel geschlagen und zahlreiche neue Mitglieder gewonnen. Auf Vorschlag der Vorsitzenden wurde dem Schirmherrn des Gesamtvereins, dem Großherzog von Oldenburg, ein Begrüßungsgramm gesandt. Die Vorstandswahlen hatten u. a. als Ergebnis: Regierungspräsident Dr. v. Meißter (Vors.), Geheimrat Dr. Merk-Darmstadt (2. Vors.), Szematolsti-Frankfurt (Schriftführer), Geh. Kommerzienrat Beit v. Speyer-Frankfurt (Schatzmeister), ferner Prof. Dr. Friedländer-Hohemart, Reichstagsabgeordneter Bartling-Wiesbaden, Geh. Kommerzienrat Henkel-Geh. Kommerzienrat W. Gail-Gießen und aus dem Oberbürgermeister Voigt, Frhr. v. Goldschmidt-Roth und Generalkonsul C. v. Weinberg. Nach der geschäftlichen Sitzung hielt Hofrat Szematolsti-Frankfurt einen bildervortrag über „Zweck und Ziele des Deutschen Schiffschiffvereins.“

* Einschränkung des Fahrradverkehrs. Die Berlin des Generalobersten von Kessel, Oberbefehlshaber der Marken, verbietet für die Provinz Brandenburg im Stadtkreis Berlin jede Benutzung von Fahrrädern zu Ausflugsfahrten (Spazierfahrten und Ausflüge) zu Sportzwecken, Fahrradrennen auf Rennbahnen und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen, wenn sie mit vorräufigen sogenannten Rennen ausgeführt werden. Für die Dauer des Krieges darf also das Fahrrad in der Provinz Brandenburg im Stadtkreis Berlin nur noch als reines Befahrungsmittel benutzt werden.

1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30) 31) 32) 33) 34) 35) 36) 37) 38) 39) 40) 41) 42) 43) 44) 45) 46) 47) 48) 49) 50) 51) 52) 53) 54) 55) 56) 57) 58) 59) 60) 61) 62) 63) 64) 65) 66) 67) 68) 69) 70) 71) 72) 73) 74) 75) 76) 77) 78) 79) 80) 81) 82) 83) 84) 85) 86) 87) 88) 89) 90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98) 99) 100)

zur Arbeitsstätte und im Geschäftsleben
finden; die Sonntagsradler u. -radlerinnen
von der Bildfläche.

An den beiden Pfingstfeiertagen finden
Gottesdienste in der Erlöserkirche nicht
statt. Am Sonntag nachmittags um 2 Uhr 10 Min. statt. (S.
Kriegs).

Verstorbene. Gest. Peter Jahn 1. Stier-
walden Bohrig-Homburg l. verw., Leutn.
Balentin Oberursel gefallen, Wilt. Bed-Hom-
burg, Kullmann - Homburg l. verw., Philipp
Hofmann l. verw., Gest. Nikol. Steyer-Oberursel
Hofmann l. verw., Ruppertsheim l. verw.,
Graf. Gossauer - Ruppertsheim l. verw.,
Hofmann l. verw., Heint. Kopp-Fischbach
Hofmann l. verw., Kellheim schw. verw., Gest. Nif.
Hofmann l. verw., Gest. Otto Döringer-
Hofmann l. verw., Gest. Rudolf Olg-Anspach gefallen,
Hofmann l. verw., Gest. Jean Krämer-
Hofmann l. verw., Jof. Homm-Oberursel in Ge-
fängnis, Torp-Oberursel d. R. Karl Krotz-König-
Hofmann l. verw., Antoni-Cronberg in Gefängnis.

Arbeitsdienst. Der Herr Minister für Landwirtschaft,
Forsten und Forsten macht bekannt, daß der Herr Kriegs-
minister seinen Erlass vom 16. Februar
1916, betreffend die Arbeitsdienstleistungen für wichtige
Landwirtschaftliche Arbeiten auch auf die kommende Ernte-
zeit auf alle anderen Zeiten hochgeplanten land-
wirtschaftlichen Arbeiterbedarfs empfohlen hat. Inwie-
fern die Verhältnisse außerhalb der Bestellungs-
stellen in den einzelnen Korpsbezirken als ge-
eignet sind, soll jeweils seitens der stellvertr.
Kommandos mit den Oberpräsidenten und den
Landwirtschaftsämtern erörtert werden. Der Minister
für Landwirtschaft hat die Landwirtschaftsämtern aufge-
tragen, die rechtzeitige Regelung des landwirtschaftlichen
Arbeitsbedarfs für die bevorstehende Erntezeit sorgfältig
zu prüfen und sich mit den in Betracht kommen-
den Generalkommandos baldmöglichst ins Be-
rathung zu setzen.

In den letzten Tagen hat das **Kriegsernährungsamt**
Verhandlungen mit den Vertretern verschiedener Be-
triebe zum Abschluß gebracht. Besprochen wurden
die Schmelzschaltungen, Fürsorge für Schwer-
metalle, Maßnahmen, Verhältnisse des Groß- und
Handels, Maßnahmen gegen den Kettenhandel und
andere Fragen der Milch-, Butter-,
Ei-, Fleisch-, Hauswirtschaften, Kartoffelver-
wertung, Tätigkeit der Gemeinden und der Konsumvereine.
Maßregeln stehen in Aussicht, wie Abgabe von
Brot für Einmachzwecke, Zuweisung besonderer Brot- und
Fleisch an unter Tage und vor dem Feuer arbeitende
Arbeiter.

Nahrungsmittel-Bestandsaufnahme. Der Präsident
des Kriegsernährungsamtes hat im Reichstage mitgeteilt,
daß die Bestandsaufnahme von Nahrungsmitteln in Pri-
vatwirtschaften vorbereitet werde. Sie soll sich auf
Kaffee, Zucker, Konserven usw. beziehen, und ihr
Zweck ist, die Hauswirtschaften über ihre Verhältnisse
aufzuklären und sie zu einer rationellen Verwertung
ihres Vorraths anleiten.

Platin in Kasan und dem Sauerland? Zu den neuer-
wachten Nachrichten über das demnächst im
Betrieb kommende Platinwerk nimmt Dr.
Heraeus-Hanau, der Besitzer der bekannten Platin-
werke in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ Stel-
lung. Die Kasaner und Sauerländer Platinfundstätten
sind die des Ural um das Vierfache übertreffen. Un-
tersuchen, die Dr. Heraeus an den deutschen Platin-
proben vornahm, ergaben, daß diese keinerlei
Verunreinigungen enthielten. Dr. Heraeus weist darauf hin, daß
die früheren Angaben über den Gehalt des Ge-
winnes an Platin richtig wären, trotzdem ein Vergleich be-
ide des Wertes dieser beiden Vorkommen — in Kasan
und im Ural — nicht statthaft wäre. Das Uralplatin
ist nämlich und wird mit geringen Kosten gewonnen
aus Auswaschen; das deutsche Platin soll in höchst reinem
Zustande vorhanden sein, es könnte also nur
durch einen kostspieligen Prozeß gewonnen werden. Die
Gewinnung einer solchen Gewinnung würden den Wert des im
Ural erhaltenen Platins aber wahrscheinlich über-
steigen.

Krieg für Kaffee und Tee. Der Kriegswirtschaftliche
Beirat beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbil-
dung hat eine von Stadtschulinspektor Henze, Frankfurt
herausgegebene, welche eine Anleitung zum Sammeln und zur Verarbeitung einheimi-
scher Pflanzen gibt. Die Schrift ist in einem Exemplar

von der Geschäftsstelle des Verbandes, Frankfurt a. M.,
Paulusplatz 10, kostenlos zu beziehen. An Gemeinden,
Behörden, Schulen, gemeinnützige Körperschaften usw.
wird die Schrift in größeren Mengen zum Selbstkosten-
preis von 3 Pfg. pro Stück abgegeben.

Vormundchaft. Durch den Krieg kommt es viel-
fach vor, daß Kinder nicht allein väterlos, sondern auch
elternslos werden. In vielen Fällen, namentlich auch in
denen es sich um Vormundung von Mädchen handelt,
dürfte es zweckmäßig sein, wenn der Gemeindevorstand
geeignete Frauen als Vormünder vorschlagen würde; denn
dem Vormund liegt zunächst die Pflicht ob, für die Ver-
son des Mädchens zu sorgen; die Sorge für die Person des
zu bevormundenden Kindes enthält insbesondere das Recht
dasselbe zu erziehen und zu beaufsichtigen, auch sein Auf-
enthalt zu bestimmen; gerade die Frau, die selbst Mutter
ist, wird zur Anleitung dieses Rechts und Ueberwachung
der Pflegestellen oft weit geeigneter sein, auch mehr Zeit
dazu haben als ein Mann.

Schulhütten. In den Schulhütten des Hardtwaldes
und auch in anderen Schulhütten kann man häufig nicht
allein eingeschriebene Namen, sondern bedauerlicher Weise
auch recht unflätige Worte und Sprüche lesen; solche von
gemeiner Gefinnung zeugende Taten, werden durchweg
von Lausbuben herrühren und verdienen einige kräftige
Ohrfeigen; angebracht wäre es aber auch, wenn Eltern sich
die angeschriebenen Namen ihres Söhnchens ansehen wür-
den.

Aus Nah und Fern.

— **Uffingen, 8. Juni.** Regierungsekretär Schönsfeld ist
unter endgültiger Uebertragung der bisher kommissarisch
verwalteten Kreissekretärstelle beim Landratsamt zum
Königl. Kreissekretär ernannt worden.

— **Höchst, 8. Juni.** In der Generalversammlung der
Höchster Farbwerke wurde beschlossen, eine Dividende von
20 Prozent wie im Vorjahre zu verteilen. Ferner wurde
eine Erhöhung des Grundkapitals um 4 Millionen Mark
beschlossen. Es wurde ferner der Abschluß einer neuen
Interessengemeinschaft mit der Badischen Anilin- und So-
dafabrik, den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co.,
der Aktiengesellschaft für die Anilinfabrikation, der Leo-
pold Cassella u. Co., G. m. b. H., der Kalle u. Co. Akti-
engesellschaft, sowie auch der Chemischen Fabriken vorm.
Weile ter Meer und der Chemischen Fabrik Griesheim-
Elektron für die Dauer von 50 Jahren, also bis zum 31.
Dezember 1965, beschlossen, auf der Grundlage, daß die
Selbstständigkeit der Gesellschaften erhalten bleibt und die
Gewinne vom 1. Januar 1916 ab — im Ausgleich mit der
Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron vom 1. Januar
1917 ab — nach bestimmten Quoten aufgeteilt werden.

— **Friedberg, 8. Juni.** Gestern um die Mittagszeit
entflohen aus dem Offiziergefangenenlager 2 englische
Offiziere. Die Flucht wurde sofort bemerkt und die Ver-
folgung aufgenommen. Die beiden Flüchtlinge wurden
beim auch bald eingeholt und wieder zurückgebracht.

— **Friedberg 8. Juni.** Geh. Medizinalrat Dr. West-
ling, der am 28. Mai d. Js. sein goldenes Doktorjubiläum
feierte, begeht heute sein 50jähriges Jubiläum als Arzt im
Dienste unserer Stadt. Dem 1842 hier geborenen alleseitig
hochgeschätzten Arzte wurde von der Giesener medizinischen
Fakultät das Doktordiplom erneuert.

— **Büdesheim (Oberhessen), 8. Juni.** Aus Gram über
den Tod seiner Frau und die im Felde erfolgte Verwun-
dung seines einzigen Sohnes hat der Gemeindevorstand
den Tod in der Ridda gesucht und gefunden.

Vermischte Nachrichten.

— **Ein Rentner aus Bingen** ließ durch ein Dienstmä-
chen und 2 weitere Personen am Sonntag in Büdesheim
a. d. Nahe Eier aufkaufen. Die Eierauskäufer boten und
bezählten den Verkäufern 30 Pfg. Auf diese Weise wurden
insgesamt etwa 300 Eier aufgekauft. Als die Eieraus-
käufer mit ihren Eiern mit der Kleinbahn nach Bingen
wollten, wurden sie von der Polizei ertappt. Die Eier
wurden polizeilich beschlagnahmt und den Händlern abge-
nommen. Sie sollen demnächst zu einem angemessenen
Preis an die ärmere Bevölkerung verkauft werden. Käufer
sowohl als Verkäufer sehen ihrer Bestrafung wegen Wucher
entgegen.

— **15 000 Mark Geldstrafe** für Ueberschreitung der
Höchstpreise. Der Kaufmann Louis Bunckower wurde von
der Strafkammer in Berlin zu 15 000 Mark Geldstrafe ver-
urteilt, weil er bei der Lieferung von großen Mengen

Metallstücken an die Militärverwaltung die Höchstpreise
überschritten hatte. Der Staatsanwalt hatte 20 000 Mk.
Geldstrafe beantragt.

— **Ein italienisches Luftschiff verbrannt.** Auf dem
Flugplatz von Mirafiori bei Turin erfolgte ein Zusammen-
stoß zwischen einem Flugzeug und dem Zerkballon „M. 3“.
Infolge Motorexplosion geriet dieser in Brand und wurde
vollkommen zerstört. Zahlreiche Soldaten des Luftschiff-
bataillons wurden verwundet.

Bereitstellungen der Kurverwaltung.

Täglich Morgenmusik an den Quellen, von 7½ bis 8½ Uhr.
Nachmittags von 4½—6 und abends von 8—10 Uhr.

Freitag: Konzerte der Kurkapelle. Leuchtfantäne.
Samstag: Konzerte der Kurkapelle. Im Kurhaus-
theater abends: Arthur Schnitzler-Abend „Para-
cellus“, „Die Gefährtin“, „Literatur“.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 10. Juni, morgens von 7½—8½ Uhr.
Morgenkonzert an den Quellen. Leitung: Herr Konzert-
meister Meyer. 1. Coral, Jesus meine Zuversicht. 2. Der
Ratoczy-Marsch. 3. Ouvertüre zu Lysistrata (Linde). 4.
Schön Rotraut (Eichenberg). 5. Minnen und Werben,
Walzer (Blon). 6. Fantasie aus Preciosa (Weber).

Nachmittags von 4½—6 Uhr. Leitung: Herr Kapell-
meister Schulz. 1. Unsere Marine (Friedemann). 2.
Ouvertüre z. Oper Rübezahl (Plotow). 3. Elfenraum,
Gavotte (Keller). 4. Mähenbrädel, Märchenbild (Bendel).
5. Frühlingskinder, Walzer (Waldteufel). 6. Zwei Lieder
Sehnsucht, Stille Liebe (Sulzbach). 7. Hochzeitszug (Ru-
binstein).

Abends von 8½—10 Uhr. 1. Ouvertüre z. Operette
Die Fledermaus (Strauß). 2. Ständchen (Schubert). 3.
Spanische Tänze (Moszkowski). 4. Fantasie aus der Oper
Hoffmanns Erzählungen (Offenbach). 5. Vorspiel z. Oper
Lohengrin (Wagner). 6. Nistluten-Walzer (Strauß). 7.
Hänsel und Gretel (Händel). Solovioline Herr Kon-
zertmeister Meyer, Harfe Frau Pfeiffer. 8. Czardas a. d.
Oper Der Geist des Wajewoden (Grossmann).

Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: Arthur Schnitzler-
Abend „Paracellus“, „Die Gefährtin“, „Literatur“.

Bücherchau.

„Siwewasche“, neueste Scherzgedichte in nassau-
ischer Mundart von K. u. J. Dieck, 2. Heft (Kriegs-
nummer). Mit Bildern von K. u. J. Dieckhamer.
Preis 60 Pfg. Im Verlag des Verfassers in Wiesbaden,
Schützenhofstr. 14.

Das 1907 begonnene Werkchen „Siwewasche“ hat so-
eben unser beliebter Heimatdichter in einer sehr lustigen
Kriegsnummer fortgesetzt, die der bekannte Münchener
Künstler Arpad Schmidhamer, ständiger Mitarbeiter der
„Jugend“, vortrefflich illustriert hat. Das fröhliche Heft
wird allen Feldgrauen „beim un drauß im Schützengraben“
herzliche Freude bereiten. Besonders zeitgemäß sind die
lustigen Italienergedichte, von denen wir nachstehendes
als kleine Kostprobe bringen:

Scheeni Figuri!

Des Frische saar voll Mut zum Kall:
„Die Schuste uff dem Stiwel,
Die misse mer vernichte all
Bis uff de letzte Riwel!“

Do saar der Kall: „Des wär zu org —
E' poor, die losse mer laafe
Wer soll dann sunst de Hindenborg
Als Gipsfigur verkaafe?“

Der heutige Tagesbericht der Obersten
Heeresleitung war bei Schluß des Blattes noch
nicht eingegangen.

Höchstpreise für Speisefartoffeln.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 und vom 2. März
1916 wird hierdurch mit Wirkung vom 13. Juni 1916 unter gleichzeitiger Aufhebung der
Bestimmung des Magistrats vom 16. Mai 1916 bestimmt.

§ 1.
Beim Verkauf von Speisefartoffeln im Kleinhandel, d. h. dem Verkauf an den Ver-
braucher, soweit er nicht Mengen von mehr als **500 Kilogramm** zum Gegenstand
haben für gute Speisefartoffeln ohne Sach ab Lager oder Geschäftsstelle des Ver-
käufers:

- 1) Bei Abgabe von Mengen von 50 kg an aufwärts
nicht mehr als 8 M. für 50 kg,
- 2) bei Abgabe von Mengen unter 50 kg nicht mehr
als 68 Pfg. für 5 kg

und bezahlt werden.
Erfolgt die Lieferung frei Keller des Empfängers, so darf der Verkäufer dafür eine
Zuschlagung von 25 Pfg. für 50 kg. verlangen.

§ 2.
Die Preise des § 1 sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914
in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 17. Dezember 1914 in Verbindung mit den Be-
kannmachungen vom 21. Januar und 23. September 1915. Bei Ueberschreitung der Höchst-
preise werden die dort angeordneten Strafen ein.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 7. Juni 1916.

Der Magistrat.

Fleischversorgung.

In dieser Woche wird eine **Kopfration** von 200 Gramm aus-
gegeben. Das Gewicht an **Wurst** beträgt ¼tel weniger. Wenn es
vorkommen sollte, daß ein Kunde von seinem Fleischer seine Ration nicht
bekommen kann, so soll er in dieser Woche sie von einem anderen Flei-
scher beziehen, der Ueberschuß hat.

Bad Homburg v. d. H., 7. Juni 1916. **Magistrat II.**
Feigen.

Freibank.

Samstag, den 10. Juni, vormittags
von 9 bis 9½ Uhr wird auf dem Schlachthof
Rindfleisch (roh 3 Str.) zum Preise
von 1,20 M., **Kalbsteck (roh ¼ Str.)**
zum Preise von 1,20 M., und **sterilisiertes
Kalbsteck ¼ Str.** zum Preise von 1.—
M., **Schweinefleisch (Solper)** zum Preise
von 1,50 M. verkauft. Lebensmittelkarten
von 2.—M. sind zwecks Abstampelung mit-
zubringen.

Bad Homburg v. d. H., den 9. 6. 1916.
Die Schlachthofverwaltung

Der Vaterländische Frauenverein

bittet um Ueberlassung von
Stanniol
und **Stanniolkapseln**
Annahme bei Verwalt. Stg. Landratsamt.
Auf Wunsch erfolgt Abholung

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute Nacht nach langem mit äusserster Geduld ertragenem schweren Leiden mein lieber Gatte unser herzensguter treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Kleemann
Bürgermeister

im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
I. d. N. Magdalena Kleemann u. Kinder.

Oberstedten i. T., } 9. 6. 16.
Dornholzhausen, }

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehaus, Saalburgstrasse aus statt.

Nachruf.

Nach neunjähriger treuer Dienstzeit ist gestern Abend unser

Herr Bürgermeister Wilh. Kleemann
verstorben.

Seine Gemeinde verliert in ihm einen gewissenhaften, treuen Berater, für deren Wohl er stets besorgt war. Während seiner Tätigkeit verstand er es, sich die Liebe und das Vertrauen seiner Gemeindeglieder ungeteilt zu erwerben.

Ein ehrendes Gedenken wird dem Verbliebenen in der Gemeinde Oberstedten stets bewahrt bleiben.

Der Gemeinderat und die Gemeindevertretung.
Der Kirchenvorstand u. d. Kirchengemeindevertretung.

Oberstedten, 9. Juni 1916.

Feldpost-Adressen

mit vollständigem Namensaufdruck liefert rasch und billigst die
Kreisblatt-Druckerei.

Preise für Herren-Bedienung

| | | | |
|---------------|----------|---|--------|
| Rasieren | Mk. —.20 | Kopfwaschen | „ —.30 |
| Haarschneiden | „ —.50 | | |
| Bartschneiden | „ —.30 | Preis-Ermässigung bei Karten zu 10 Nummern. | |

Karl Kesselschläger, Louisenstraße 87. Telefon 317.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank

Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere :: Discontierung von Wechseln.
Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen
Annahme von Spareinlagen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Checks und Wechseln
auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.
Vermietung von Safes in unserer feuer- und einbruchssicheren Stahlkammer.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker für dauernde Beschäftigung bei guter Vergütung gesucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Verhältnisse anzugeben.

Motorenfabrik Oberursel A. G., Oberursel bei Frankfurt

Spar- und Vorschaukassen zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Audenstraße No. 8

Giro-Conto Dresdner Bank.

Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftsfreis

nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftsweige.

Sparfassen-Verkehr

mit $3\frac{1}{2}\%$ und 4% iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Koulante Bedingungen für Rückzahlung n.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr
gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren und sonstige Sicherstellungen.

Postsparkassen-Verkehr

unter No. 588 Postsparkassenamt Frankfurt am Main.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln
in fremder Währung, Coupons und Sorten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe.

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen.

Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Stahlblechkessel

verzinkt und emailiert

Güßemailkessel

— **Wasserschiffe** —
in allen Größen.

Bazar Carl Volland

67 Luisenstr. 67. Tel. 482.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Erlöser-Kirche

Am Samstag, den 10. Juni nachmittag 5 Uhr Beichtvorbereitung für das Abendmahl am 1. Pfingstfesttage.

Herr Dekan Holzhausen.

Am 1. Pfingstfesttage, den 11. Juni vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen. (Eph. 2, 13.)

Anschl. Feier des hl. Abendmahls. Kollekte für unser hiesiges Waisenhaus. (Allgemeine Kollekte.)

Herr Dekan Holzhausen. Kollekte wie oben.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min. (nicht 7 Uhr) Herr Pfarrer Wenzel. (Apg. 2, 4)

Anschließend gegen 3 Uhr Beichtvorbereitung für das Abendmahl am 2. Pfingstfesttage. Kollekte wie oben.

Am 2. Pfingstfesttage, den 12. Juni vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer Wenzel. (1 Petr. 2, 9 u. 10)

Nachmittags 2 Uhr 10 Min. (nicht 7 Uhr) Herr Dekan Holzhausen. (1. Joh. 15, 1-8)

In beiden Gottesdiensten Kollekte für unser Waisenhaus.

Mittwoch, den 14. Juni, abends 8 Uhr 15 Min.: Kirchl. Gemeinschaft. Die Kollekte fällt in der Pfingstwoche aus.

Gottesdienst in der ev. Gedächtniskirche

Am 1. Pfingstfesttage, den 11. Juni vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. Anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Am 2. Pfingstfesttage, den 12. Juni vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen. An beiden Festtagen Kollekte für unser hiesiges Waisenhaus. Die Kollektensunde fällt in der Pfingstwoche aus.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde

Samstag, den 10. Juni 1916. Vorabend $8\frac{3}{4}$ Uhr.

Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Morgens 10 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr.

Sabbatende $10\frac{1}{2}$ Uhr.

An den Werktagen: Morgens $6\frac{1}{4}$ Uhr.

Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr.